

ANLAGE 2

Ist-Situation im Bereich Multimedia an den städtischen Offenburger Schulen

1. Strukturierte Verkabelung und WLAN-Ausstattung

Der Ausbau der städtischen Schulgebäude in Bezug auf die strukturierte Verkabelung ist relativ weit fortgeschritten: Alle 20 städtischen Schulen sind wenigstens teilweise strukturell „verkabelt“, davon die meisten zu 100%. Lediglich in Schulen, in denen in den letzten Jahren keine größeren Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, besteht noch ein gewisser Nachholbedarf. Dazu gehören die Georg-Monsch- und die Eichendorff-Schule mit deren Außenstelle an der Konrad-Adenauer-Schule, die Astrid-Lindgren-Schule sowie die Grundschulen in Bohlsbach und Zunsweier. Die strukturelle Verkabelung der drei städt. Gymnasien erfolgte in den letzten beiden Jahren im Rahmen eines besonderen Investitionsprogrammes unter Beteiligung der entsprechenden Schulbudgets. Die Eichendorff- und Georg-Monsch-Schule werden im Rahmen der anstehenden Baumaßnahmen komplett „verkabelt“.

WLAN ist bisher nur an relativ wenig städt. Schulen vorhanden. Insbesondere gehören hierzu die drei städt. Gymnasien (nur Teilausbau), die beiden Realschulen (Vollausbau), die Werkrealschule Nord (Windschläg mit der Außenstelle in Weier) sowie die Anne-Frank-Schule als reine Grundschule (jeweils Vollausbau). In den anderen Schulen muss WLAN in den Klassenzimmern noch installiert werden.

2. Technische Ausstattung

2.1 Technische Ausstattung der weiterführenden Schulen

PC-Räume:

- Die drei städt. Gymnasien und die Theodor-Heuss-Realschule besitzen jeweils 2 PC-Räume, die Werkrealschulen einen PC-Raum mit mindestens 16 PC's pro Raum.
- Die Erich-Kästner-Realschule hat seit dem Schuljahr 2016/17 auf den PC-Raum zugunsten des Einsatzes von flexibel einsetzbaren Tablets verzichtet.

Selbstlernzentren:

- Alle weiterführenden Schulen haben Selbstlernzentren mit entspr. PC-Ausstattung (8 – 13 PC's)

Klassenzimmer: PC's, Laptops, Dokumentenkameras u. Beamer

- In den Klassenzimmern werden teilweise die einzelnen älteren PC's (über 5 Jahre) aus den PC-Räumen weiter eingesetzt (Internetrecherche).
- Die drei Gymnasien haben ihre Klassen- u. Fachräume zum größten Teil mit Präsentationsmöglichkeiten (Laptop/PC, Dokumentenkamera u. Beamer) ausgestattet. Die Finanzierung erfolgte in der Regel über die Schulbudgets.
- In den beiden städtischen Realschulen ist dies ebenfalls in einem etwas geringeren Umfang der Fall.
- Auch die Werkrealschulen haben damit begonnen, die Unterrichtsräume mit Präsentationsmöglichkeiten auszustatten.

Tablets:

- In den Gymnasien sind bisher nur einzelne Tablets vorhanden (je nach Schule 3 – 10), die aus dem Schulbudget finanziert wurden. Die Gymnasien befinden sich hier noch in der Experimentierphase.
- Da die Erich-Kästner-Realschule ihren PC-Raum aufgrund der dort bestehenden Raumknappheit aufgegeben hat, wurden von der Stadt vier Klassensätze à 16 Tablets = 64 Tablets zur Verfügung gestellt. Die Lehrer/innen haben darüber hinaus eigene Tablets auf ihre Kosten angeschafft, um zu Hause entsprechend ihren Unterricht vorbereiten zu können. Entsprechende Lehrerfortbildungen wurden ebenfalls durchgeführt.
- Die Theodor-Heuss-Realschule hat ebenfalls 16 Tablets aus Schulbudgetmitteln beschafft. Die Th.-Heuss-Realschule ist derzeit noch in der Vorbereitungsphase.
- Die Werkrealschulen besitzen in der Regel keine entspr. Geräte.

2.2 Technische Ausstattung der Grundschulen

PC-Räume:

- Grundschulen, die Verbundschulen sind, können die PC-Räume des Sekundarbereichs mitnutzen, sofern noch freie Kapazitäten vorhanden sind. Dies gilt auch für reine Grundschulen, in deren Schulgebäude Sekundarschulklassen untergebracht sind bzw. waren. In der Praxis zeigt sich, dass immer weniger freie Kapazitäten vorhanden sind.
- Reine Grundschulen besitzen grundsätzlich keine PC-Räume.

Selbstlernzentren

- Grundschulen, die im Verbund mit einer Sekundarschule sind, können die entspr. Selbstlernzentren mitnutzen soweit es noch freie Kapazitäten gibt (siehe Kapitel PC-Räume).

Klassenzimmer: PC's, Laptops, Dokumentenkameras u. Beamer

- Das noch gültige Konzept der Stadt sieht vor, dass Grundschulen, in deren Schulgebäude sich kein PC-Raum befindet, für die Klassenstufen 3 + 4 jeweils 2 PC's im Klassenzimmer von der Stadt zur Verfügung gestellt bekommen (Stand-alone-Lösung).

Tablets

- Im Grundschulbereich sind bisher keine eigenen Tablets im Einsatz.

3. Medienpädagogische und medientechnische Unterstützungssysteme des Landes und der Stadt

- Das medienpädagogische und medientechnische Unterstützungssystem des Kreismedienzentrums hat sich bewährt. Die Schulen erhalten hier eine gute Beratung und ggf. auch Fortbildung. Das Kreismedienzentrum begleitet die Schulen ferner bei der Aufstellung eines Medienentwicklungsplanes, der passgenau für jede Schule erstellt werden sollte.
- Die pädagogische Musterlösung des Landes in Bezug auf die Schulnetzwerke (paedML) umfasst die Benutzerverwaltung, die zentrale Verteilung von (Lern)software und Werkzeuge des IT-gestützten Unterrichts. Für viele

Lehrer/innen ist diese aufgrund ihrer Komplexität schwer händelbar. In vielen Schulen wird deshalb eine alternative Lösung der Firma Skoolcontrol eingesetzt. Die PC's in den kleineren Grundschulen sind bisher nicht vernetzt und benötigen deshalb diese Unterstützung noch nicht. Dies wird sich aber in Zukunft ändern. Es müssen deshalb auch für die kleineren Schulen Lösungen gefunden werden.

- Die Stadt unterstützt die Schulen durch einen eigenen Netzwerkbetreuer (100%-Stelle) seit 2002. Die zunehmende Zahl an multimedialer Ausstattung hat das Arbeitsfeld seit diesem Zeitpunkt stark vergrößert. Es ist deshalb notwendig, die „Multimediabetreuung“, soweit sie von der Schule nicht selbst geleistet werden kann, auch jetzt schon out zu sourcen.
- Der Einsatz von Tablets stellt nochmals neue Herausforderungen in Bezug auf Planung, Einsatz und Betreuung der Geräte. Auch hier sind besondere Dienstleister vorhanden, die die Arbeit der Schulen und der Stadt erleichtern.